

Heiße Zeiten für den Landkreis

Chefmeteorologe Dr. Gunther Tiersch referierte über Risiken des Klimawandels

VON ULRICH EVERS

Osterholz-Scharmbeck. Über 170 Gäste folgten der Einladung des Lions Clubs Osterholz auf die Panorama-Ebene der Kreis Sparkasse, wo der ZDF-Chefmeteorologe Dr. Gunther Tiersch über den Klimawandel referierte. Die hochkarätige Veranstaltung diente einem guten Zweck. Der Reinerlös des Abends soll dem Behindertensport in der Region zugutekommen.

Unter dem Titel „Risiken und Anpassung“ gewährte der Klimaexperte zunächst Einblicke in aktuelle Wetterereignisse, wie zuletzt das Sturm- und Starkregenereignis, das in Düsseldorf für schwere Schäden gesorgt hatte, oder das Elbehochwasser des vergangenen Jahres.

Gunther Tiersch machte anhand harter Zahlen und Fakten klar: „Das Klima ist im Wandel. Wetterereignisse werden immer extremer. Schuld an diesem Wandel ist in erster Linie der Mensch, vorrangig die Industrienationen.“ Zu den für das Klima entscheidenden Treibhausgasen gehören neben Ozon und Wasserdampf vor allem Kohlendioxid, Methan und Distickstoffoxid. Die Letztgenannten bringt der Mensch durch Verbrennung fossiler Rohstoffe, durch immer stärkere Massentierhaltung und durch den übertriebenen Einsatz von Dünger in der Landwirtschaft in das Klimasystem ein.

„So ist der Anteil an Kohlendioxid in der Atmosphäre seit 200 Jahren kontinuierlich gestiegen. Damit steigen auch die globalen Temperaturen“, erklärte Tiersch. Vor allem in der Arktis rechnen man in den nächsten Jahrzehnten mit einer durchschnittlichen Temperaturerhöhung von zehn bis elf Grad. Für Europa sind drei bis vier Grad prognostiziert. „Das geplante Zwei-Grad-Ziel ist illusorisch“, machte er kompromisslos klar.

Während sich die Wirtschafts-



Anpassung an den Klimawandel: Hollands Kühe trainieren für den Meeresspiegelanstieg. Unterhaltsam und fundiert referierte der ZDF-Chefmeteorologe Dr. Gunther Tiersch über den Klimawandel.

Foto: ue

mächte also über ein bald eisfreies Nordmeer freuen, das ihnen noch einfacheren Zugriff auf dort gelagerte Rohstoffe ermöglicht, verändern sich durch das Abschmelzen des Nordpolareises Meeresströmungen und damit auch das Klima in unserer Region. Sollte das Grönlandeis komplett abschmelzen, gehen schlimmste Vorhersagen davon aus, dass sich der Meeresspiegel weltweit um acht Meter erhöhen wird. „Sie hier in Osterholz-Scharmbeck werden schon Probleme kriegen, wenn das Wasser nur um anderthalb Meter steigt“, so Tiersch lakonisch.

Zukünftig wird Europa durch diesen Prozess öfter mit Nord-Süd-Strömungen zu tun haben. Im Klartext heißt das für uns: extremere Jahreszeiten mit ausgeprägteren Wetterphänomenen. „Die heißen Tage werden zunehmen. Für die Städte wird das

sehr belastend werden.“ Auch zeitweise Stromabschaltungen werden für uns in naher Zukunft wohl ständige Begleiter werden. Da die Flüsse, aus denen die Kraftwerke ihr Kühlwasser schöpfen, immer weniger und immer wärmeres Wasser führen, kann es zu Kraftwerksabschaltungen kommen - mit allen damit für unsere hoch technisierte Gesellschaft verbundenen Folgen. Für Südeuropa malte der Meteorologe eine noch düsterere Zukunft an die Wand: „Die Dürren werden zunehmen. Die Mittelmeerländer werden buchstäblich verwüsten.“

Unsere Winter werden künftig wärmer und feuchter, was die Gefahr von Flutkatastrophen wachsen lässt. „In Osterholz-Scharmbeck können Sie sich schon mal anschauen, wie Ihr Kanalnetz das schlucken kann.“ Bei dieser Prognose wird mancher

Zuhörer an die letzten Flutereignisse in der Gemeinde Hambergen gedacht haben.

Aber auch mit sekundären Veränderungen durch die Erwärmung werden wir konfrontiert. So treten zum Beispiel inzwischen Erkrankungen auf, die man bisher nur aus südlicheren Ländern kannte. Als Beispiel nannte Gunther Tiersch das Auftauchen der Tigermücke in unseren Breiten. Sie überträgt das gefährliche Denguefieber. „Es sickert bei uns langsam etwas ein, womit wir es so noch nie zu tun hatten.“

Und wie sollen sich die Menschen an diese Klimaveränderung anpassen?

„Längere Vegetationszeiten könnten eine Chance für die Landwirtschaft bedeuten. Wir müssen uns vor allem auch mit der Frage beschäftigen, wie man Nahrungsmittel mit weniger Wasser produzieren kann“, so Tiersch. Das Stromproblem sei ebenfalls signifikant. Allein die Industrienationen der Welt müssten ihren Kohlendioxid-Ausstoß in den nächsten Jahrzehnten um 85 Prozent reduzieren, wenn man den Klimawandel noch in den Griff bekommen wolle. Gleichzeitig wachse der Energiebedarf bis 2050 um satte 40 Prozent. Die sachliche Einschätzung des Fachmanns: „Das könnte man erreichen, aber wir sind nicht auf dem Wege, das zu tun.“

Sollten die Menschen nicht endlich zur Vernunft kommen, malte der Klimaexperte ein düsteres Zukunftsszenario, so würden immer heftigere Dürren den Zusammenbruch ganzer sozialer Systeme nach sich ziehen, Kriege um Wasserreserven auslösen und zu Völkerwanderungen ungeahnten Ausmaßes führen: „Wenn sie ihren Enkel mit einem Maschinengewehr an die Grenze stellen müssen, um die Klimaflüchtlinge aufzuhalten, die nach Europa wollen, weil hier das Klima noch halbwegs in Ordnung ist, ist etwas falsch gelaufen“, orakelte Gunter Tiersch.